

sicher nicht als besondere Form zu dieser, da sie durch die auffallende Anordnung der Zeichnung, besonders auf der Hinterflügeloberseite, von allen *egesta*-Formen recht erheblich abweicht.

Die Grundfarbe ist, wie bei den dunkleren Stücken von *egesta*, hell dottergelb, an den Flügelwurzeln verdunkelt. Auf den Vorderflügeln finden sich folgende schwarze Zeichnungen: Eine wenig ausgeprägte Saumbestäubung, eine vollständige Reihe von Submarginalpunkten als Reste der Kappenlinie und eine vom Hinterrande bis zur Mitte von F_2 reichende Binde, die näher dem Saume zu liegt. Diese schwarze Binde findet sich also gerade dort, wo bei den *egesta*-Formen die mehr oder weniger deutliche helle Binde auftritt.

Auf den Hinterflügeln wird diese dunkle Binde durch eine durchlaufende Binde fortgesetzt, die in das verdunkelte Wurzeltrittel allmählich übergeht, saumwärts aber stark gegen die helle Grundfarbe kontrastiert. Während bei den *egesta*-Formen die scharf ausgeprägte Begrenzung der Wurzelhälfte (der die äußere Begrenzung der Binde bei *suavis* entspricht) nicht über die Flügelmitte hinausreicht und deutlich nach innen gebogen ist, liegt sie bei *suavis* saumwärts der Flügelmitte und läuft mit dem Außenrande parallel. Bis zu der Kappenlinie folgt nun saumwärts keine dunkle Zeichnung mehr, nur wird die Kappenlinie durch schwarze Beschuppung wurzelwärts in F_{1-6} etwas verbreitert, aber nur soweit, daß die helle Binde zwischen ihr und der schwarzen Mittelbinde immer noch erheblich breiter bleibt als bei den hellsten *egesta*-Formen. Zwischen Kappenlinie und Saum ist die Grundfarbe, wenigstens in F_{1-5} , fast vollständig durch dunkelgraue Schuppen verdrängt, nur einzelne gelbe Schuppen bilden eine undeutliche längs der tiefschwarzen Kappenlinie laufende schmale Aufhellung.

Auf der in der Grundfarbe blaßgelben Unterseite hat *suavis* große Ähnlichkeit mit *Cym. adelina* Hew., nur sind die violettgrauen Zeichnungen stellenweise durch schwarze Schuppen verdunkelt, und die kastanienbraune Mittelbinde ist viel feiner und endet weit vor dem Analwinkel.

Flügelspannung 64 mm.

Cymothoë suavis verbindet die *egesta*- mit der *lurida*-Gruppe.

Nach einem einzigen ♂ von Akók (Süd-Kamerun) Mai (kleine Regenzeit) 1912. Coll. Schultze.

57. 89 Lachnoptera (6)

Ueber eine neue Form des polygryphen ♀ von *Lachnoptera iole*.

(*Lachnoptera iole* F. f. fem. *androchroma* Bryk).

Von Felix Bryk.

Das „typische“ und das als Nebenform unter ab. *hecatea* Hew. bekannte Weibchen unterscheidet sich habituell stark vom Männchen der *Lachnoptera iole* F. Im Hefte vom 25. I. 1913, p. 230 im „Seitz“ wird das digryphe ♀ von Prof. Aurivillius auf folgende Weise beschrieben: „Flügel oben in der Wurzelhälfte matt gelbbraun, in der Saumhälfte hell gelblich, unten

heller als beim ♂ gefärbt. ab. ♀ *hecatea* Hew. weicht von der Hauptform dadurch ab, daß die Flügel oben in der Wurzelhälfte schwärzlich (? Bryk) sind und in der Saumhälfte eine weiße Grundfarbe haben“. In der königlichen Sammlung des zoologischen Museums der Stadt Berlin stecken 10 ♀, wovon 5 ♀ der ab. *hecatea* gehören und nur zwei „typisch“ sind; drei ♀ erweisen sich als unbekannt und unbenannt. Auffallend ist das männliche Aussehen dieser Weibchen. Die Saumzeichnung ist kräftiger als beim Männchen betont; die argynnidische Wurzelzeichnung, die bei der *typica-hecatea*-Form auffällt, fehlt unserer Novität — ein Merkmal, das sie dem Männchen nähert. Die Abgrenzung der weiblichen Wurzelzeichnung, die ja auch bei dem ♂ öfters nur unterseits erhalten ist, wird auf den Vorderflügeln leicht, auf den Hinterflügeln stärker angedeutet. Der Diskalfleck des Vorderflügels bis M_2 ausgebildet; die beiden Vorderrandflecke des Hinterflügels zusammengeschmolzen auf aufgehelltem Grunde, daß sie fast wie ein verkleinerter männlicher Duftfleck, den Doubleday¹⁾ so genau untersucht hat, aussehen. Analfalte im Gegensatz zur Analfalte des Männchens rosa aufgeheilt. Die gelblich-braune Grundfarbe der Unterseite schillert teilweise rosa-violett. Wegen der argynnidischen Färbung des Weibchens, das dadurch wie ein Männchen erscheint, möge das Tier f. fem. *androchroma* m. heißen (Type im Berliner Zoolog. Museum *patria*: Kamerun; leg. Konrad.). Das dazu gehörende ♂ muß wegen seiner irisierenden violettrosigen Unterseite zur forma *Azzelli* Auriv., mit der (Type) ich es verglichen habe, gezogen werden. Ein weiteres ♀ aus der Koll. Staudinger (*Patria*: Kulu. Franz. Kongo. Mocquers. 1893) gleicht der Type von *f. androchroma*; sein Diskalfleck ist aber fast so stark wie beim ♂ *Lachnoptera Ayresii*, die Aurivillius (l. c.) nicht mit Unrecht für eine Subspecies auffaßt; ein drittes ♀ (coll. Staudinger) ist viel gelblicher und vermittelt den Uebergang zu der „typischen“ Form.

Ob die f. *androchroma* eine Jahreszeitsform von *Lachnoptera iole* F. ist, oder mit *hecatea typica* zusammenfließt, bleibt noch zu erforschen.

Herrn Prof. Karsch danke ich für die Freundlichkeit, mich auf das seltsame ♀ aufmerksam gemacht zu haben.

57: 16. 9: 57

Liste neuerdings beschriebener oder gezogener Parasiten und ihrer Wirte.

III.

(Fortsetzung.)

Menopon praecursor	Colaptes auratus luteus
— rali	Rallus aquaticus
— stramineum	Meleagris gallopavo
Metopeuron mathisi	Anser domesticus
Nirmus boeophilus	Aegialitis semipalmata

¹⁾ Vgl. Doubleday, Westwood und Hewitson: *The genera of diurnal lepidoptera*. (Vol. I. p. 162. London 1846—1850.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Ueber eine neue Form des polygryphen w von Lachnoptera iole. 51](#)